

IV. Chemische Industrie der organischen Producte.

Subsection A: Organische Präparate inclusive Theerproducte. Vorsitzender: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. H. Wichelhaus, Berlin NW 40, Grosse Querallee 1.

Subsection B: Farbstoffe und ihre Anwendung. Vorsitzender: Regierungsrath Lehne, Grunewald, Trabenerstr. 9.

V. Zuckerindustrie. Vorsitzender: Prof. Dr. Herzfeld, Grunewald, Gillstr. 12.

VI. Gährungsgewerbe und Stärkefabrikation. Vorsitzender: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. M. Delbrück, Berlin W 15, Fasanenstr. 44.

VII. Landwirtschaftliche Chemie. Vorsitzender: Geh. Hofrath Prof. Dr. Wagner, Darmstadt.

VIII. Hygiene. Medicinische und pharmaceutische Chemie. Nahrungsmittel. Vorsitzender: Medicinalrath Dr. E. A. Merck, Darmstadt.

IX. Photochemie. Vorsitzender: Prof. Dr. A. Miethe, Charlottenburg, Kantstr. 42.

X. Elektrochemie und physikalische Chemie. Vorsitzender: Dr. Henry T. Böttiger, Elberfeld.

XI. Rechts- und wirtschaftliche Fragen in Verbindung mit der chemischen Industrie. Vorsitzender: Dr. C. A. Martius, Berlin W 9, Vossstrasse 12.

Diese Sectionen sind bereits constituit. Von jeder Section werden einige Fragen von allgemeiner und internationaler Bedeutung aufgestellt werden, für welche Referenten und Correferenten ernannt sind, und an deren Behandlung sich eine Discussion sowie schliesslich eine dem Congress in seiner Schlussitzung vorzulegende Resolution zu knüpfen hat. Ausserdem liegen bereits für jede Section eine Anzahl von Einzelvorträgen von Fachgenossen des Inlandes sowie des Auslandes vor.

In den drei Plenarsitzungen werden ausser den offiziellen Eröffnungs- und Schlussreden von Seiten hervorragender Vertreter der Wissenschaft

und Industrie verschiedener Länder zusammenfassende Vorträge gehalten werden.

Eine Reihe von wichtigen Fragen aus dem Gebiete der analytischen Chemie wird von einer besonderen internationalen Analysencommission bearbeitet.

Eine besondere Ausstellung von Apparaten und Präparaten wird der Congress als solcher nicht veranstalten. Vorträge mit Demonstrationen werden auch in den Sitzungen der einzelnen Sectionen zugelassen werden.

Die Plenarsitzungen sowie die Sectionsberathungen werden im Reichstagsgebäude stattfinden. Nur die Section X (Elektrochemie und physikalische Chemie) wird wegen der mit den Vorträgen verbundenen Experimente im Hörsaal des physikalischen Institutes tagen.

Ein Ortsausschuss ist unter dem Vorsitz des Herrn Commercierraths Dr. J. F. Holtz constituit worden. Das reichhaltige Programm der festlichen Veranstaltungen ist bereits aufgestellt worden. Geplant wird am Abend des 2. Juni nach der Begrüssung im Reichstagsgebäude eine zwanglose Zusammenkunft an geeigneter Stelle; ferner im Laufe der Congresswoche ein Festdiner und ein Commers. Auch wird die Stadt Berlin einer grossen Zahl von Congressmitgliedern ein Fest geben. Eine Vorstellung im Opernhaus und ein Gartenfest sind ebenfalls in Aussicht genommen. Ein gemeinsamer Ausflug in die Umgegend von Berlin wird den Congress zum Abschluss bringen.

Die Einladungen zum Congress, welche alle für die Theilnehmer wissenswerthen Einzelheiten enthalten, sollen im Laufe des Monats Januar in 40—50 000 Exemplaren an die seit nahezu zwei Jahren gesammelten Adressen in allen Ländern der Welt versandt werden.

Mittheilungen und Anfragen, welche den Congress betreffen, sind an das Bureau desselben, Charlottenburg, Marchstr. 21, zu richten.

Sitzungsberichte.

Russische Physikalisch-chemische Gesellschaft zu St. Petersburg. Sitzung vom 7./20. December 1902.

W. Markownikoff spricht über das Prinzip des chemischen Gleichgewichtes. — Der selbe Forscher macht Mittheilung über einige Derivate des Cykloheptans. Es werden Saberlybromid und ein Suberoterpen (Siedep. 120 bis 121°), sowie Äthylsuberan und Disuberyl und das ihm entsprechende Pinakon dargestellt. — Der Verf. hat weiter durch Behandeln des kaukasischen Erdöls mit conc. Salpetersäure ein Gemisch von Kohlenwasserstoffen isolirt, welches nach Verf. auch Suberan enthält.

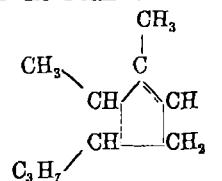
W. Ipatieff berichtet über weitere Untersuchungen der pyrogenetischen Reactionen der organischen Verbindungen. Beim Leiten von Dämpfen des Gährungsmethylalkohols durch eine glühende Kupferröhre, die geglühte Thonerde enthielt, wurde ein Gemisch von Isopropyläthylen, Gem-methyläthylen und Trimethyläthylen erhalten. Letzterer Kohlenwasserstoff entstand wahr-

scheinlich durch Isomerisation der ersten, wie es die Controlversuche mit einem Gemisch von Methyläthylen und Isopropyläthylen gezeigt haben.

In W. Kuriloff's Namen wird über die Ammoniakverbindungen des Silbernitrats berichtet. Der Verf. meint, dass die Reichler'sche Verbindung $\text{AgNO}_3 \cdot \text{NH}_3$ nur ein Gemisch von Krystallen $\text{AgNO}_3 \cdot 2 \text{NH}_3$ und AgNO_3 vorstellt; bei Temperaturen von — 14° bis 40° kann man aus einer mit Ammoniak gesättigten Lösung nur die Verbindung $\text{AgNO}_3 \cdot 2 \text{NH}_3$ erhalten. In absolutem Alkohol lösen sich bei 22,9° 0,1754 und bei 23,3° bis 0,1804 Mol. Silbernitrat per Liter; beim Zusatz von 2 NH_3 sinkt die Löslichkeit bis 0,0383 Mol. (bei 22,9°). Die Löslichkeit der Biammoniakverbindung steigt langsam zwischen 19° und 50°. Beim Zusatz von Ammoniak steigt erst die Löslichkeit; bei weiterem Zusatz aber wird sie verringert. — In J. Gertschik's Namen wird über die Schmelzpunkte der Gemische von Naphtalin und Jodoform berichtet. —

J. Selenetzki hat die Systeme aus Anilin und Naphtalin untersucht und die Änderung der Schmelzpunkte durch eine Curve veranschaulicht. — In N. Zelinsky's Namen wird über Oxydation der Naphtaketone $C_n H_{2n+1} CO CH_3$, die der Verf. durch Einwirken von Acetylchlorid auf cyclische Kohlenwasserstoffe aus Erdöl in Gegenwart von Aluminiumchlorid synthetisiert hatte, berichtet. Die Reaction verläuft glatt und führt zur Bildung der Säuren $C_n H_{2n+1} COOH$, wenn man das Keton in alkalischer Lösung mit Brom oxydirt. So wurde aus dem Keton $C_7 H_{13} CO CH_3$ die Säure $C_7 H_{13} COOH$ (Siedep. 127° unter 15 mm Druck) erhalten. — Derselbe Forscher hat bei trockener Destillation von Sebacinsäure mit 3 Th. Kalk aus den höheren Fractionen des erhaltenen Productes ein Keton $C_9 H_{16}$ — das Cyklononanon — isolirt. Siedep. $95-97^\circ$ ($17-18 \text{ mm}$ Druck), spec. Gew. $d_4^{22} = 0,8665$, reagiert nur sehr langsam mit Permanganat; sein Geruch ist dem des Suberons ähnlich. — Weiter haben N. Zelinsky und Alexandroff Pinen (Siedep. $156-158^\circ$) aus russischem Terpentinöl wiederholt mit Permanganat behandelt. Das nicht oxydierte Pinen siedete bei $158,5-159^\circ$, gab keine krystallinische Verbindung mit Nitrosylchlorid und zeigte eine abnormal grosse Drehung $[\alpha]_D = -70,75$. — Über das Natriumsalz der Überkohlensäure ist eine Mittheilung von S. Tanatar eingelaufen. Der Verf. hat die Vertheilung von Wasserstoffsuperoxyd zwischen Äther und Sodalösung näher studirt. — In N. Orloff's Namen erfolgt Mittheilung über die Löslichkeit von Gyps in Lösungen von Natriumchlorid und Calciumchlorid. — M. Konowaloff und Fr. S. Kikin haben Camphan und Pinenchlorhydrat mit Salpetersäure (spec. Gew. 1,12) nitrit; es entstehen secundäre Mononitroderivate. — W. Muchin hat das Erdöl von Grosny untersucht; es liefert bis 50 Proc. Schmieröl, welches ein grösseres spec. Gew. wie das aus Erdöl von Baku hat, im Übrigen aber vollständig brauchbar ist. — K. Charitschkoff und L. Wolochowitsch haben die hochsiedenden Fractionen des Erdöls in Amylalkohol gelöst und dann mit Äthylalkohol fractionirt gefällt, um in der Art Schmieröle zu gewinnen. Die Methode kann einen technischen Werth bekommen, wenn man dazu die Fuselöle verbrauchen wird. — A. Tschitschibabin hat krystallinische Verbindungen von Triphenylcarbinol mit Chinolin (Schmp. 52°) und Phenylhydrazin (zerfällt bei 86°) dargestellt. — In L. Tschugaeff's Namen wird über das Nitrosylchlorid berichtet. Auf Grund seiner Untersuchungen des Menthennitrosylchlorides kommt der Verf. zur Überzeugung, dass dem Nitrosylchlorid die bimolekulare Formel zukommt. — Derselbe Forscher empfiehlt eine bequeme Methode zur Unterscheidung des Borneols von Isoborneol: wenn man einen Krystall vom ersten (ca. 0,1 g) mit Salpetersäure vom spec. Gew. 1,4 vorsichtig bis $40-50^\circ$ erwärmt, scheidet sich eine Menge von Stickstoffoxyden ab, die die Flüssigkeit orange färben. Isoborneol schmilzt unter diesen Bedingungen nur zu einer schwach gefärbten Flüssigkeit. — Derselbe Forscher hat einige Thujenderivate

studirt. Beim Behandeln von Thujamenthol mit Na, CS₂ und CH₃J und Destilliren des entstandenen Xanthogenesters wurde ein Kohlenwasserstoff C₁₉H₁₈ — Thujamenthen (Siedepunkt 157—159°, d₄²⁰ = 0,8046) — erhalten. Der Verf. gibt ihm nach Semmler die Formel:



Beim Untersuchen von Thujen fand der Verf., dass der Kohlenwasserstoff erst beim Erwärmen bis $300-310^\circ$ in Terpen vom Siedep. 172° unter theilweiser Zersetzung isomerisirt wird. Mit Bromwasserstoff in Eisessig bildet Thujen ein Gemisch von flüssigem und festem Product (Schmp. 58 bis 59°). — Über die Wirkung von Oxalsäure auf Pinen wird in J. Schindelmeyer's Namen referirt. — M. Konowaloff und Finogejeff haben die Wirkung von Aluminiumbromid auf Ketone studirt. In Gegenwart von Bromäthyl, welches zur Mässigung der Reaction zugegeben wird, bildet Acetophenon ein Keton C₆H₅ — C(CH₃) = CH CO . C₆H₅; wenn man wenig Bromäthyl nimmt, entsteht in kleiner Menge auch das symmetrische Triphenylbenzol. Sk.

Naturforschende Gesellschaft zu Basel.

Die Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft Basel vom 3. December wurde abgehalten in Gemeinschaft mit der Medicinischen Gesellschaft.

Nachdem Herr Prof. Dr. Siebenmann, ein rein medicinisches Thema, nämlich „Anatomie und Physiologie des Taubstummen-Labyrinthes“ behandelt hatte, sprach Herr Prof. Dr. Jaquet über die sog. Chlor-Acne, eine moderne Krankheit, von der Arbeiter in chemischen Fabriken befallen werden. Diese Krankheit tritt nur auf in Betrieben, die sich mit der elektrolytischen Herstellung von Chlor und Natronlauge aus Kochsalz befassen. Da in Rheinfelden (in der Nähe von Basel) eine Filiale der Chemischen Fabrik Griesheim „Elektron“ sich befindet, hatte Herr Prof. Jaquet schon mehrere Fälle von Chlor-Acne in Behandlung. Die äussern Symptome, auf die hier nicht näher eingegangen werden soll, sind sehr charakteristisch. Es sei nur erwähnt, dass es sich um eine krankhafte Anschwellung der Talgdrüsen handelt, und dass die Krankheit zuerst sich zeigt am Hals, am Unterarm und am Oberschenkel.

Der Vortragende hat sich längere Zeit mit der Frage nach der Ursache der Chlor-Acne beschäftigt. Da die meisten Dermatologen behaupteten, die Krankheiterscheinungen würden durch flüchtige organische Chlorverbindungen, welche durch die Lunge aufgenommen würden, hervorgerufen, und da thataächlich im Anodenraum der elektrolytischen Zelle ein schwarzer Schlamm zurückbleibt, der einen eigenthümlichen, wenn auch nicht sehr starken Geruch besitzt, so nahm der Vortragende die Möglichkeit einer Vergiftung durch die Ausdünstungen dieses Schlammes beim Reinigen der Zellen an, denn nach seinen Beobachtungen